

„... und sie bewegt sich doch.“ Fortschritte in der strukturellen Integration von Zugewanderten in Vorarlberg

Editorial

Die Projektstelle „okay.zusammen leben“ versteht sich als Wissens- und Kompetenzort zu Fragen der Integration und des Zusammenlebens in Vielfalt. In dieser Funktion stellen wir Integrationsakteuren in Vorarlberg über verschiedene Angebote Wissen und Informationen zur Verfügung und bieten Möglichkeiten, um die Bedeutung dieser Inhalte für die eigene Arbeit zu diskutieren. Damit möchten wir zu einer realistischen und differenzierten Einschätzung des Verlaufs von Integrationsprozessen in Vorarlberg beitragen.

In diesem Newsletter stellen wir Ihnen einige unserer Angebote vor:

- „okay.zusammen leben“ nimmt immer wieder aktuelle Fragen zum Anlass, um Studien durchzuführen oder Forschungsarbeiten in Auftrag zu geben. Zuletzt haben wir den Soziologen August Gächter damit beauftragt, Datenbestände zu Vorarlberg auszuwerten, um den Verlauf der strukturellen Integration von Zugewanderten der sogenannten Gastarbeiter-Migration und ihrer Nachkommen besser bewerten zu können. Gächters Datenauswertung macht deutliche Fortschritte sowie noch bestehende Herausforderungen sichtbar. In diesem Newsletter stellen wir Ihnen einige Ergebnisse vor.
- Zu ausgewählten Themen bieten wir Vorträge an – beispielsweise als Inputs in politischen Gremien, für interessierte Vereine oder bei diversen Veranstaltungen.
- Auf unserer Webseite www.okay-line.at stellen wir in der Rubrik „Wissen“ einem Fachpublikum und allgemein interessierten Personen Informationen zu Migration und Integration – mit einem Schwerpunkt auf Vorarlberg – zur Verfügung.

Erkenntnisse zu Fortschritten in der strukturellen Integration von Zugewanderten in Vorarlberg

Durch die Arbeitserhebung, die im Rahmen des Mikrozensus durchgeführt wird, gibt es für Vorarlberg aussagekräftige Daten, um den Verlauf der Integrationsprozesse von Zugewanderten der sogenannten Gastarbeiter-Migration und ihrer Nachkommen zu beobachten und zu bewerten. Die Arbeitserhebung fokussiert auf die Bildung und die Beschäftigung der österreichischen Bevölkerung und damit auf zwei Bereiche, die in allen gängigen Modellen zur Erklärung und Beschreibung von Integrationsprozessen von Individuen und Gruppen als Schlüsselbereiche einer erfolgreichen Integration gesehen werden. Eine Auswertung dieser Daten durch den Soziologen August Gächter (im Auftrag von „okay zusammen leben“) macht positive Entwicklungen und noch zu bewältigende Herausforderungen sichtbar.

Hier finden Sie einige ausgewählte Ergebnisse:

Vorarlbergs Bevölkerung wird diverser

Wird die Vorarlberger Bevölkerung in ihrer Gesamtheit betrachtet, sank der Anteil der Menschen, die Eltern haben, die beide in Österreich geboren sind, und die selbst die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, in den letzten Jahren stetig. Der Anteil der Menschen „mit Migrationshintergrund“ (also mit einer nicht-österreichischen Staatsbürgerschaft oder mit mindestens einem im Ausland geborenen Elternteil) steigt. Darin spiegeln sich auch der steigende Zuzug aus den sogenannten neuen EU-Mitgliedstaaten und die Fluchtmigration der letzten Jahre wider.

Jugendliche mit Eltern aus der Türkei oder dem ehemaligen Jugoslawien bleiben länger in Bildung – sie machen vermehrt Ausbildungen und Abschlüsse über die Pflichtschule hinaus

Im Verlauf des letzten Jahrzehnts lassen sich bei den Nachkommen der sogenannten Gastarbeiter-Migration beachtliche Veränderungen im Hinblick auf die Bildungsbeteiligung nachweisen. Der Anteil der Jugendlichen, die auf einen mittleren oder höheren Abschluss hinarbeiten (oder einen solchen Abschluss erreicht haben) nimmt zu. Der Anteil der Jugendlichen, die nach der Pflichtschule keine weitere Schule besuchen oder keine Ausbildung absolvieren, sinkt. Besonders bemerkenswert ist die positive Entwicklung der Bildungsbeteiligung bei Jugendlichen mit Eltern aus der Türkei. Die Ursachen dieser Veränderungen dürften u.a. in der steigenden Bildung der Eltern und in der schlechten Wirtschaftslage der letzten Jahre liegen.

In Abb. 1 können Sie diese steigende Bildungsbeteiligung am Rückgang der „frühen BildungsabbrecherInnen“ nachvollziehen (also jener Jugendlichen, die nach der Pflichtschule keine weitere Schule besuchen oder Ausbildung absolvieren).

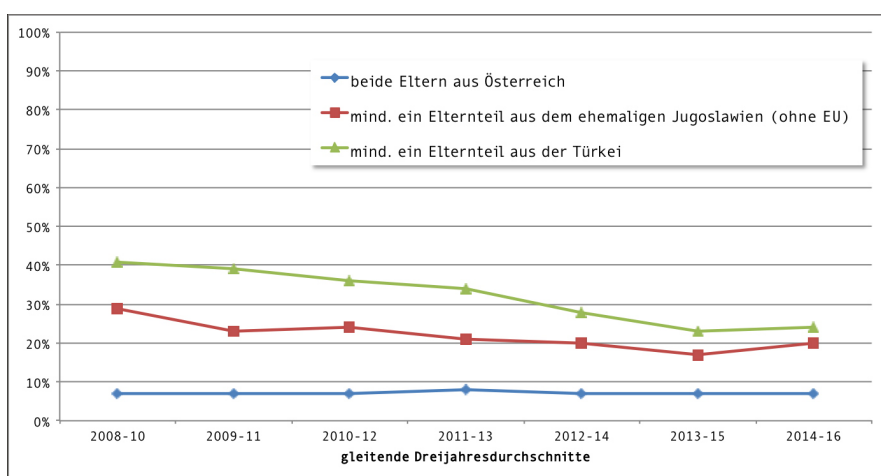


Abb. 1: Anteil der nicht mehr schulpflichtigen 15- bis 24-Jährigen mit höchstens Pflichtschulabschluss, die nicht in formaler Ausbildung sind, nach Herkunft der Eltern (eingeschränkt auf Jugendliche, die in Österreich die Schule besucht haben).

Trotz steigenden Bildungsniveaus üben Frauen und Männer der zweiten Generation nur selten qualifizierte Tätigkeiten aus

Nur ein geringer Anteil der Nachkommen von Zuwanderinnen und Zuwandern, die ihre Bildung in Österreich erworben haben, übt eine qualifizierte Tätigkeit (Facharbeit, mittlere und höhere Angestelltentätigkeiten, leitende oder selbstständige Tätigkeiten) aus. Von den beschäftigten Frauen mit Bildung aus Österreich und Eltern aus der Türkei (der „zweiten Generation“) üben ca. 20 % eine qualifizierte Tätigkeit aus. Dieser Anteil ist seit dem Jahr 2011 gestiegen. Die anderen 80 % üben Hilfs- und Anlern Tätigkeiten aus. Bei Männern der „zweiten Generation“ mit Eltern aus der Türkei liegt der Anteil der in einer qualifizierten Tätigkeit Beschäftigten bei etwa 15 %. Im Verlauf der letzten zehn Jahre scheint sich dieser Anteil kaum verändert zu haben.

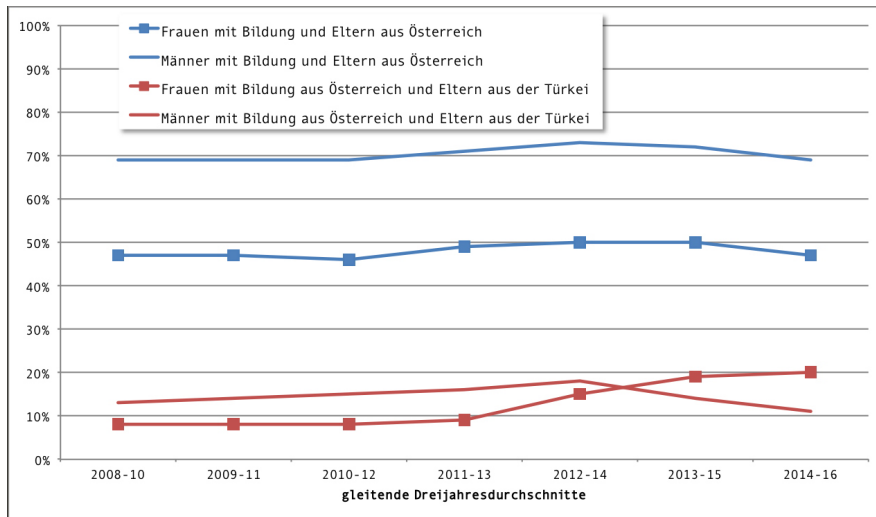


Abb. 2: Anteil der in Fach-, leitenden und selbstständigen Tätigkeiten Beschäftigten an den Beschäftigten mit Abschluss aus Österreich nach der Herkunft der Eltern.

Nur ein geringer Anteil der Nachkommen von Zuwanderinnen und Zuwandern, die ihre Bildung in Österreich erworben haben, übt eine qualifizierte Tätigkeit (Facharbeit, mittlere und höhere Angestelltentätigkeiten, leitende oder selbstständige Tätigkeiten) aus. Von den beschäftigten Frauen mit Bildung aus Österreich und Eltern aus der Türkei (der „zweiten Generation“) üben ca. 20 % eine qualifizierte Tätigkeit aus. Dieser Anteil ist seit dem Jahr 2011 gestiegen. Die anderen 80 % üben Hilfs- und Anlern Tätigkeiten aus. Bei Männern der „zweiten Generation“ mit Eltern aus der Türkei liegt der Anteil der in einer qualifizierten Tätigkeit Beschäftigten bei etwa 15 %. Im Verlauf der letzten zehn Jahre scheint sich dieser Anteil kaum verändert zu haben.

Frauen der „zweiten Generation“ sind gut in den Arbeitsmarkt integriert

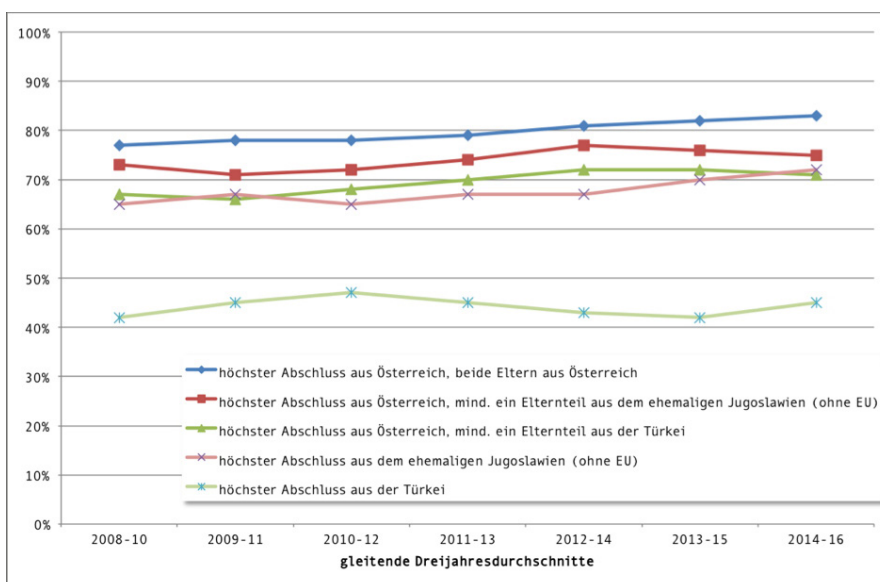


Abb. 3: Erwerbstätigenrate der nicht in Ausbildung stehenden Frauen im Alter zwischen 15 und 59 Jahren nach Bildungsort und Herkunft der Eltern

Die Erwerbstätigkeit von Frauen mit Eltern aus der Türkei oder dem ehemaligen Jugoslawien ist in den letzten Jahren gestiegen. Besonders Frauen, die ihre Bildung in Österreich erworben haben (die „zweite Generation“), sind gut in den Arbeitsmarkt integriert. Seltener erwerbstätig sind allerdings Frauen, die ihre Bildung in der Türkei erworben haben (die „erste Generation“).

Die Mehrheit der Beschäftigten der „ersten“ und „zweiten Generation“ arbeitet zu sozial ungünstigen Arbeitszeiten

Zwischen 60 % und 70 % der Beschäftigten der „ersten Generation“ aus der Türkei und dem ehemaligen Jugoslawien arbeiten zu „sozial ungünstigen Arbeitszeiten“ (d. h. Schichtarbeit, wiederholte Samstag-, Sonntag-, Abend- oder Nachtarbeit und stark wechselnde Normalarbeitszeiten). Auffällig ist, dass auch (mindestens) jeder und jede zweite Beschäftigte der „zweiten Generation“ solche Arbeitszeiten hat. Im Verlauf des letzten Jahrzehnts hat sich daran kaum etwas geändert. Solche Arbeitszeiten erschweren u. a. ein normales Sozial- und Familienleben sowie die Möglichkeit zur Teilnahme am Vereins- und Freiwilligenleben.

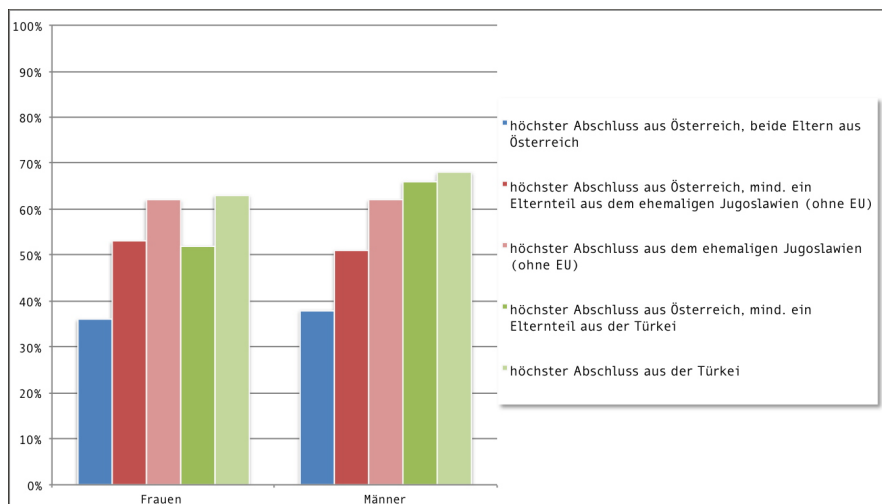


Abb. 4: Anteil der Beschäftigten mit sozial ungünstigen Arbeitszeiten im Alter zwischen 15 und 59 Jahren (ohne unter 25-Jährige in Ausbildung) nach Geschlecht, Bildungsort und Herkunft der Eltern, Durchschnitt 2014 bis 2016.

Sie möchten mehr erfahren?

Im Detail können Sie diese Ergebnisse im Kurzbericht „... und sie bewegt sich doch.“ oder im ausführlichen Forschungsbericht „Entwicklung der Integration von aus dem Ausland zugezogener Bevölkerung und ihrer Kinder in Vorarlberg“ nachlesen (Download der Berichte [hier](#)).

Vortragsangebote zu ausgewählten Themen

Auf Nachfrage bieten wir gerne Vorträge zu den nachfolgenden Themen an – beispielsweise als Inputs in politischen Gremien, für interessierte Vereine oder bei diversen Veranstaltungen:

- **„... und sie bewegt sich doch.“ Fortschritte in der strukturellen Integration von Zugewanderten in Vorarlberg**
Gerne stellen wir Ihnen jene Ergebnisse der im vorherigen Abschnitt beschriebenen Studie vor, die für Sie besonderes von Interesse sind (bspw. Bildungsbeteiligung, Beschäftigung, Wohnen).
- **„Sag' wie hältst du's mit den Geschlechterrollen?“ Die Geschlechterrollenfrage im Integrationsprozess**
Dieses Vortragsangebot bietet Antworten auf folgende Fragen: Wie denken Menschen über Geschlechterverhältnisse und wie leben sie diese? Welche Rollenbilder bringen Zuwanderinnen und Zuwanderer aus ihren Herkunftsländern mit? Wie beeinflussen

diese Rollenbilder ihre Integration in Bildung und Beschäftigung? Und welche Veränderungen lassen sich im Verlauf von Integrationsprozessen feststellen?

- **Die Landschaft des Islam in Vorarlberg**

Dieses Vortragsangebot bietet Antworten auf folgende Fragen: Wie viele Musliminnen und Muslime leben in Vorarlberg? Wie hat sich die Zusammensetzung der Vorarlberger Bevölkerung nach religiöser Zugehörigkeit in den letzten Jahren verändert und welche Prognosen gibt es für die Zukunft? Wie sind die muslimischen Gemeinschaften in Vorarlberg organisiert und welche Strukturen gibt es auf Bundesebene? Was wissen wir über die Religiosität der Menschen? Welche Konflikte löst die Etablierung religiöser Strukturen des Islam aus und wie können diese eingeordnet werden?

Eine detaillierte Beschreibung der Vorträge finden Sie [hier](#). Bei Interesse kontaktieren Sie bitte Caroline Manahl (caroline.manahl@okay-line.at).

Migration und Integration in Vorarlberg – ein kompakter Überblick über Geschichte, Steuerungsstrukturen und aktuelle Zahlen zum Nachlesen

Auf unserer Webseite www.okay-line.at stellen wir in der Rubrik „Wissen“ einem Fachpublikum und allgemein interessierten Personen Informationen zu Migration und Integration – mit einem Schwerpunkt auf Vorarlberg – zur Verfügung. Dort finden Sie:

- **Einen kompakten Überblick über die Migrationsgeschichte Vorarlbergs**
(Detail [nachlesen](#))
- **Eine Beschreibung der integrationspolitischen Strukturen in Vorarlberg**
darunter eine Chronologie der Etablierung von Strukturen zur Steuerung von Integration in Vorarlberg und ein Überblick über Integrationsleitbilder von Städten und Gemeinden (Details [nachlesen](#))
- **Aktuelle Zahlen zu Migration und Integration**
darunter eine Beschreibung der Vorarlberger Bevölkerung nach Geburtsländern, Staatsbürgerschaften und Religionsbekenntnissen, Zahlen zur Zu- und Abwanderung, Daten zur Fluchtmigration nach Vorarlberg und Österreich usw. (Details [nachlesen](#))
- **Erkenntnisse zum Verlauf von Integrationsprozessen in Vorarlberg**
aus Forschungsprojekten, die von „okay.zusammen leben“ initiiert bzw. umgesetzt wurden:
 - o Eine aktuelle Studie von August Gächter beschäftigt sich mit der Bildungsbeteiligung, der beruflichen Positionierung und der Wohnsituation der ersten und zweiten Generation (ausgewählte Ergebnisse wurden im ersten Teil dieses Newsletters präsentiert).
 - o Das TIES-Forschungsprojekt untersuchte die Integration der zweiten Generation an einem breiten Themenspektrum: Bildung, Beruf, Zugehörigkeit, Religiosität, Geschlechterrollen (Datenerhebung im Jahr 2008).
(Details [nachlesen](#))
- **Eine Liste mit ausgewählter Fachliteratur**
thematisch sortiert und mit einem Fokus auf der Migrationsgeschichte Vorarlbergs ab 1945 (Details [nachlesen](#))

Impressum:

okay.zusammen leben
Projektstelle für Zuwanderung und Integration
Rhomberg`s Fabrik/rot 304, Färbergasse 15, A-6850 Dornbirn
Tel ++43/5572/398102, Fax ++43/5572/398102-4
E-Mail: office@okay-line.at
www.okay-line.at
Projektträger: Verein Aktion Mitarbeit, ZVR-Nr.: 142483657

„okay-news. Integration in Vorarlberg“ ist ein unregelmäßig erscheinendes Informationsmedium der Projektstelle „okay.zusammen leben“.

okay.zusammen leben ist der programmatische Titel der Stelle für Zuwanderung und Integration in Vorarlberg. Wir führen einen Wissens- und Kompetenzort zum Thema, schaffen Rahmen für einen Wissens- und Erfahrungstransfer innerhalb des Landes und darüber hinaus und entwickeln mit anderen Akteuren im Land konkrete Integrationsprojekte.

Wir freuen uns, wenn Sie uns über Ihre Veranstaltungen und Angebote im Bereich „Integration“ informieren. Wir geben diese Information gerne in unseren Rundmails und im Veranstaltungskalender sowie im Verzeichnis der Integrationsangebote unseres Internetportals weiter.

Produktion und inhaltliche Verantwortung: „okay.zusammen leben“ / Projektstelle für Zuwanderung und Integration (Rechtsträger: Verein Aktion Mitarbeit), Redaktion: Caroline Manahl, caroline.manahl@okay-line.at; Tamer Akkurt, tamer.akkurt@okay-line.at; Johannes Inama, joh.inama@okay-line.at

Datenschutz

Sie erhalten diese Information, weil wir Ihre E-Mail-Adresse als InteressentIn für den Bereich Integration in unserer Datenbank gespeichert haben. Ihre Daten werden nur zum Zweck der Information über die Aktivitäten und Initiativen im Bereich Integration verarbeitet. Ihre Daten werden von uns an keine andere Organisation weitergegeben. Sie haben jederzeit das Recht auf Auskunft über die Daten, Berichtigung, Löschung und Einschränkung der Verarbeitung der Daten sowie ein Widerspruchsrecht gegen die Verarbeitung der Daten und das Recht auf Datenübertragbarkeit. Sie haben das Recht Ihre gegebene Einwilligung jederzeit per office@okay-line zu widerrufen. Sie haben das Recht auf Beschwerde bei der Aufsichtsbehörde.